



Den Bürgerlichen fehlt die Disziplin zum Sparen

Budget Der Bundesrat will für grosse Steuerreformen Reserven schaffen. Der Nationalrat nährt Zweifel an dieser Strategie

VON DORIS KLECK

Während zehn Stunden hat der Nationalrat über das Budget debattiert - und sich in Spenderlaune gezeigt. 133 Millionen Franken will die grosse Kammer mehr ausgeben als der Bundesrat (siehe unten). Noch ist der Voranschlag nicht verabschiedet, nächste Woche kommt der Ständerat an die Reihe. Doch das vorläufige Ergebnis sei «enttäuschend», «nicht ideal», «ärgerlich», heisst es bei bürgerlichen Exponenten. Ausgerechnet! Denn die Mehrausgaben wurden von SVP, FDP, CVP und BDP beschlossen, die sich sonst den verantwortungsvollen Umgang mit den Bundesfinanzen auf die Fahne schreiben. Von den Erhöhungen profitieren insbesondere die Landwirte. Der ursprüngliche Plan der Finanzkommission, die Landwirtschaftsausgaben auf Kosten der Entwicklungshilfe zu erhöhen, scheiterte im Nationalrat kläglich. Ausser der SVP wollte von den Bürgerlichen niemand mehr etwas davon wissen. «FDP und CVP haben ihre Vertreter in der Finanzkommission im Regen stehen lassen», sagt Thomas Aeschi (SVP/ZG).

Teure Reformen stehen an

Mit einem strukturellen Überschuss von 43 Millionen Franken wird zwar die Schuldenbremse eingehalten, doch der finanzielle Spielraum für Nach-

tragskredite ist bescheiden. Vor allem wird das Ziel des Bundesrates gefährdet, bis 2018 einen strukturellen Überschuss aufzubauen. Mit diesen Reserven sollen die Mehrausgaben bei der Unternehmenssteuerreform III und bei der Abschaffung der Heiratsstrafe gedeckt werden. Diese Vorhaben kosten den Bund zwischen zwei und drei Milliarden Franken.

Roland Fischer (GLP/LU) bezweifelt, dass angesichts der vorherrschenden Budgetdisziplin der Aufbau der Haushaltsreserven gelingen wird: «Die Unternehmenssteuerreform muss deshalb haushaltsneutral erfolgen.» Das hält Leo Müller (CVP/LU), Präsident der Finanzkommission, für unrealistisch. Doch auch er bezeichnet die Schaffung von Reserven als «schwierig». So wurde eine Motion, die eine solch «vorausschauende Finanzpolitik» gefordert hatte, kürzlich vom Ständerat abgelehnt - gegen den Willen des Bundesrates.

Nächste Feuerprobe kommt bald

Thomas Aeschi glaubt, dass ein bürgerlicher Sparwille vorhanden ist, auch wenn während der Debatte davon nichts zu spüren war. Er fordert eine bessere Zusammenarbeit der bürgerlichen Par-

teien - unter Einbezug der Fraktionschefs. Und Daniela Schneeberger (FDP/BL) meint, dass die Unternehmenssteuerreform und die Absicht, die Ausfälle mit neuen Einnahmequellen zu kompensieren, den Druck erhöhen wird, einen grösseren finanzpolitischen Handlungsspielraum zu schaffen.

Ob der Schulterschluss gelingt, wird sich bald weisen. Im Januar berät die Finanzkommission das Konsolidierungs- und Aufgabenprüfungspaket (KAP). Ursprünglich hätte das KAP dem Bund wiederkehrende Einsparungen von 700 Millionen Franken bringen sollen. Der Nationalrat hatte es im letzten Jahr an den Bundesrat zurückgewiesen. Deshalb hat Finanzministerin Widmer-Schlumpf im Budget 2015 nur diejenigen Massnahmen aus dem KAP integriert, die ohne Gesetzesänderung möglich sind. Rund die Hälfte des Sparprogrammes wird so umgesetzt. Der Rest kommt noch einmal ins Parlament. Es geht dabei insbesondere um die Abschaffung der indirekten Presseförderung (Sparpotenzial: 50 Millionen Franken) sowie die tiefere Verzinsung der IV-Schulden bei der AHV (142 Millionen Franken).

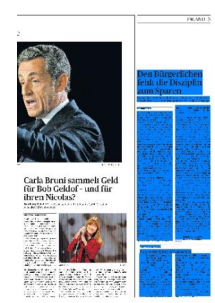
An einem Treffen diese Wochen haben bürgerliche Finanzpolitiker ein gemeinsames Vorgehen beim KAP diskutiert. Sie wollen einen Alternativvorschlag erarbeiten. Ob die gemeinsamen Absichten Realität werden, ist ungewiss. SVP-Fraktionschef Adrian Amstutz schwante in der Debatte bereits Böses: «Meine Kollegen der bürgerlichen Seite: Wenn sich unsere Gemeinsamkeit in dieser Frage noch gerade auf das Tragen einer Krawatte in diesem Saal beschränkt, dann gute Nacht Bundesfinanzen für die Zukunft!»

**Mehr Informationen
erhalten Sie online.**

Datum: 28.11.2014



AARGAUER
ZEITUNG



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 80'756
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077
Abo-Nr.: 1094524
Seite: 3
Fläche: 35'344 mm²

VORANSCHLAG 2015

So grosszügig ist der Nationalrat

Die Sparbemühungen des Bundesrates gehen dem Nationalrat zu weit. Er hat den Voranschlag 2015, der Ausgaben von rund 67 Milliarden Franken vorsieht, noch kräftig ausgebaut. Die Ausgaben für die Landwirtschaft hat die grosse Kammer um 116 Millionen Franken erhöht. Der Grossteil, nämlich 84 Millionen Franken, entfällt auf die Direktzahlungen. 12 Millio-

nen mehr als vom Bundesrat vorgesehen soll zudem «Jugend & Sport» erhalten. Mehr Geld gibt es auch für die familienergänzende Kinderbetreuung, nämlich 7,5 Millionen Franken. Freuen dürfen sich auch die Dachverbände der Familienorganisationen: Um zwei Millionen Franken hat der Nationalrat den Budgetposten erhöht. Weniger ausgeben will der Nationalrat

nur in zwei Bereichen. Um 150 000 Franken gekürzt hat er das Budget zur Pflege der diplomatischen Beziehungen des Parlaments und um 3 Millionen Franken den Beratungsaufwand im Militärdepartement. Unter dem Strich hat die grosse Kammer das Budget um 133 Millionen Franken erhöht. Es resultiert ein Überschuss von 381 Millionen Franken. Die Schuldenbremse verlangt 2015 vom Bund einen Überschuss von 338 Millionen Franken. Es bleibt ein strukturelles Plus von 43 Millionen. (DK)

Datum: 28.11.2014



AARGAUER
ZEITUNG

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 80'756
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077
Abo-Nr.: 1094524
Seite: 3
Fläche: 35'344 mm²

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Aargauer Zeitung / Gesamt Regio	Hauptausgabe	80'756
Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	29'519
Aargauer Zeitung / Baden-Wettingen-Zurzach Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'791
Aargauer Zeitung / Brugg Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'339
Aargauer Zeitung / Freiamt Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	10'036
Aargauer Zeitung / Fricktal Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'859
Limmattaler Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'363
Zofinger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	11'603
Badener Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	18'000
	Gesamtauflage	177'266